LEADER-Projekt "Smarte Konzepte im ländlichen Raum"

für die Leader-Gebiete Wipptal 2020, Eisacktaler Dolomiten und Pustertal

Abschlusspräsentation

Franzensfeste, 19. Oktober 2022



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete L'Europa investe nelle zone rurali

Vorbemerkungen

Ausgangssituation & Definitionen





- ... unsere Welt wird immer digitaler und "smarter"
- ... aber was bedeutet eigentlich "smart"?

Verschiedene Erklärungsversuche:

- ✓ "smart" vereint die Begriffe Digitalisierung, Intelligenz und Nachhaltigkeit
- ✓ "smart" = clever, umweltbewusst und lösungsorientiert
- ✓ "smart" sucht technologische, intelligente Systeme, welche ganzheitliche Lösungen für verschiedene Herausforderungen bietet
- ✓ "smart" beinhaltet auch stark eine **soziale Komponente**; Smarte Konzepte sind also eher als **Gesellschaftliche Wandlung** zu verstehen als eine rein technische Innovation

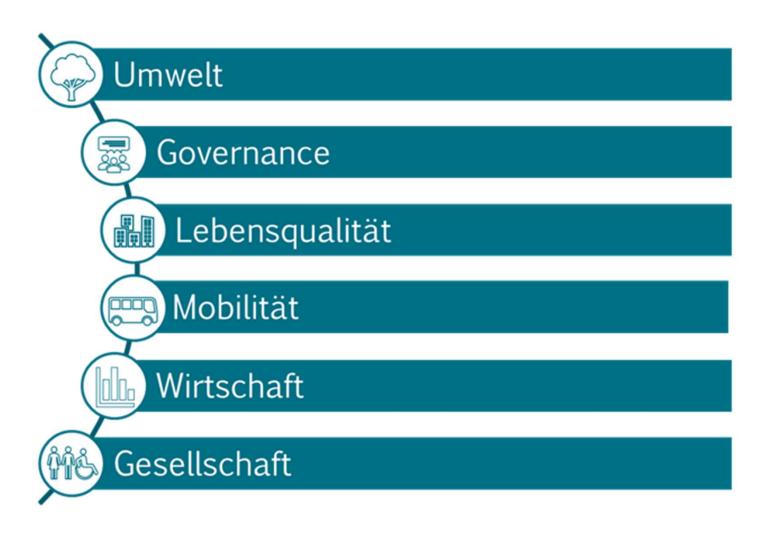






Hier investiert Europa in die ländlichen Geb L'Europa investe nelle zone rurali

"Smartness" Dimensionen:





- ✓ Wie "smart" sind die Regionen Pustertal, Wipptal und Eisacktaler Dolomiten bereits?
- ✓ Wo gibt es konkreten Aufholbedarf?
- ✓ An welchen **best-practice Beispielen** kann man sich orientieren?
- ✓ Welche Strategien und Maßnahmen sind zu verfolgen?



Sept. 21



Analyse & best practice Recherche

- ✓ Zahlen, Daten, Fakten Sekundärstatistik
- ✓ Internationale best practice Recherche
- ✓ Bürgermeister-Befragung
- ✓ Stärken/Schwächen Chancen/Risiken Profil

April 22



Ideenentwicklung & Beteiligung

- √ 36 Expertengespräche
- ✓ 3 Auftaktveranstaltungen (je Region)
- √ 8 Themenworkshops

Aug. 22



Konzept - Strategien & Maßnahmen

- ✓ Zukunftsprofil (Ziele und Kernstrategien)
- ✓ Maßnahmen und Projektansätze
- ✓ Ausgewählte best practice Beispiele





Umsetzungsbegleitung











Stärken



- Naturräumliche Gegebenheiten, Mentalität, Schnittstelle zweier Sprach-/Kulturräume
- Tourismus als Wirtschaftsmotor, Vorreiter der Digitalisierung und Trendsetter für Nachhaltigkeit
- Landwirtschaft als Produzent hochwertiger Lebensmittel und Getränke
- Leistungsfähige Gewerbe-/Industriebetriebe in einzelnen Nischen (z.B.: Automotive Sektor)
- Sektorübergreifende Wertschöpfungskette
- Produktion/Know-How Erneuerbare Energien
- Glasfaser-Ausbau fast abgeschlossen
- Hohe IT- und Forschungskompetenz (z.B.: NOI-Park, Dienstleister)

Schwächen

- Extremer Fachkräftemangel
- Kleinstrukturiertheit der Wirtschaft erschwert eine breite Digitalisierung (insb. LW, Privatz.verm., UAB)
- Hohe Bürokratie und z.T. Abhängigkeit von staatlichen Vorgaben und Standards
- Bewusstsein für digitale, smarte Technologien und Anwendungen ist vergleichsweise schwach ausgeprägt – Menschen werden zu wenig "mitgenommen"
- Kommunikation & Vernetzung an verschiedenen Schnittstellen (z.B.: Land, Gemeinde, Verbände)
- Kein nationaler Plan für "smart cities" bzw. "smart villages" (wie z.B.: in Österreich)

Chancen



- Covid-Pandemie hat die Vorteile digitaler, smarter Technologien stärker ins Bewusstsein der Menschen gebracht
- Weiterer Ausbau der digitalen Infrastruktur Fachkräftemangel ist Triebfeder für digitale Entwicklung
- Nutzung der zunehmenden Entkoppelung des physischen Arbeitsortes – Aktive Bewerbung der Region als cooler Arbeits- und Lebensplatz – Koppelung mit attraktiven Wohnangeboten
- Praktizierung eines modernen, aber zugleich nachhaltigen und ressourcenschonenden Tourismus
- Positiver "Schneeballeffekt" einzelner Digitalisierungsschritte (z.B.: Gästecard-Webauftritt-Onlinebuchung)

- Abwanderung junger, gut gebildeter Menschen
- Bestimmte Bevölkerungsgruppen werden bei der
 Digitalisierung nicht mitgenommen (z.B.: Migranten)

Risiken

 Kleine Betriebe verpassen den Anschluss an digitale Trends





Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





Zukunftsprofil & Handlungsansätze

Grundsätze "Zukunftsprofil"











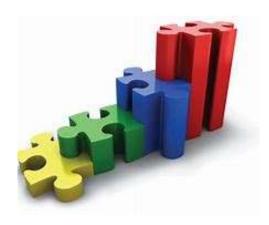
✓ ... definiert **Ziele** in Form von **Leitsätzen**

- ✓ ... beschreibt den anzustrebenden Sollzustand
- ✓ ... ist **visionär**, aber nicht unrealistisch
- ✓ ... verweist auf erfolgreiche regionale "Leuchtturmprojekte" und internationale best practice Beispiele
- ✓ ... beinhaltet konkrete Projektansätze
- ... stellt ein geeignetes Instrument zur Orientierung im Tagesgeschäft dar



Übergeordnete Rahmenbedingungen





- ✓ Breitbandtechnologie ist die Voraussetzung für die Umsetzung smarter Konzepte
- ✓ Die Region agiert **proaktiv** und versteht sich als **Zukunftsregion**

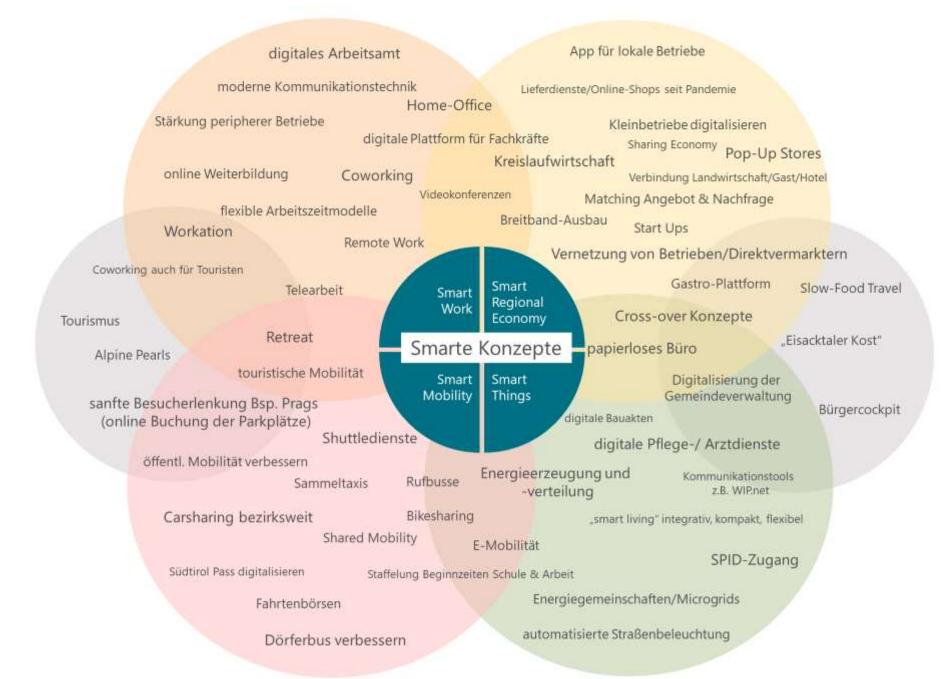






















Ziele:

- ✓ Infrastrukturen **Remote Work** ausbauen (Coworking, Home-Office)
- ✓ Gezieltes Anwerben von "**Digital Nomads**" = Chance zur Gewinnung von Fachkräften
- ✓ Angebote für **Verbindung Arbeit-Urlaub** (Coworkation, Retreat) schaffen
- ✓ Bevölkerung bei der Digitalisierung "mitnehmen"





Handlungsansätze:

- ✓ Bedarfserhebung CO-Working
- ✓ Schulungen & Digitaler Tag













Coworking im ländlichen Raum

- Netzwerkgedanke essentiell
- Büroräume kombinieren mit anderen Angebote wie Cafés/Lounges, Werkstätten,...
- Akzeptanz breiterer Zielgruppen notwendig – nicht nur "Kreative"
- auch "Shared-Workspace" Konzepte haben Bedarf im ländlichen Raum

- **Retreat** kreative Arbeit und Freizeit Erholung, Natur, Sport/Freizeit, Kulinarik
 - -z.B. "franz&matilde" (Tisens)
 - -"cobaas" in (Preetz, D)
- Workation, Zielgruppe: digitale Nomaden, Coworking in Bars und Restaurants in z.B. Zwischensaison
 - –"Creative Space" (Schladming, Ö)
 - -Twostay (D)
- Coworking + Handwerk ähnlich Makerspace, Fablab, Coworking und Repair Cafe (z.B. in Zweisimmen CH)
- Coworking entlang **Pendlerstrecken** "Pendlerhubs" z.B. das "Ammersee Denkerhaus" in Dießen (D)
- **Multifunktionale Nutzungskonzepte:** z.B. "More than work" in Gars am Kamp, Coworking + Fitnesscenter und Kinderbetreuung, Coworking + Gemeinschaftsgarten, z.B. "Schärhaus" in Windischgarsten (OÖ) 13











Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete L'Europa investe nelle zone rurali







SELBSTCHECK FÜR UNTERNEHMEN

Nachhaltigkeitscheck

Dieser Selbstcheck ist ein Instrument zur Selbsteinschätzung. Im Selbstcheck werden Sie durch eine Reihe von Fragen geführt, die Ihnen helfen, ein Gefühl für die Stärken und Schwächen Ihres Unternehmens zu entwickeln. Anschließend erhalten Sie eine Auswertung Ihrer Antworten. So bauen Sie Ihr Verständnis für die Wichtigkeit ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitsaspekte aus.

Zum Selbstcheck











fier investiert Europa in die ländlichen Gebi L'Europa investe nelle zone rurali

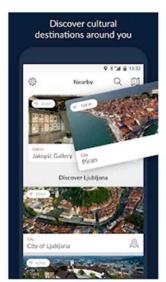
Ziele:

- ✓ Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität durch Vernetzung
- ✓ **Digitalisierung der (Klein)-Betriebe** forcieren (Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe)
- ✓ Tourismus als Vorreiter in Sachen Digitalisierung
- ✓ Besucher-Hotspot-Lenkung
- ✓ Digitalisierung der Gästekarte und Verknüpfung mit Mobilität
- ✓ Multichannel-Lösungen für Handel und Direktvermarktung

Handlungsansätze:

- ✓ Digitalisierungsoffensive Kleinbetriebe
- ✓ Ausbau Hotspot-Lenkung

















- Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiet
- Digitalisierung im Handel nur in Ansätzen vorhanden – insgesamt großer Aufholbedarf
- Auch im Handel- und Handwerksbereich hemmt die Kleinstrukturiertheit eine höhere Digitalisierungsquote
- Kooperationsprojekte sind verstärkt zu fördern











Smart Mobility













Ziele:

- ✓ Bedarfsgerechte, emissionsarme Mobilität
- ✓ Verlagerung des Verkehrs Stärkung öffentlicher Systeme
- ✓ Tourismus forciert Alternativen zur PKW-Anreise der Gäste
- ✓ Gezielter Ausbau und Optimierung der **Sharing-Angebote**
- ✓ Angebote für die Mobilität "der letzten Meile" schaffen
- ✓ Ausbau des CO2-neutralen Transportes

Handlungsansätze:

- ✓ Rufbus Abtei-Wengen
- ✓ Carsharing Bedarfserhebung















Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiet L'Europa investe nelle zone rurali

In Südtirol ist der öffentliche Verkehr gut ausgebaut - dennoch sind Straßen oftmals überfüllt

- 22% der Südtiroler*innen nutzen. ÖV mehrmals wöchentlich
- Knapp die Hälfte fährt mit privatem PKW zur Arbeit





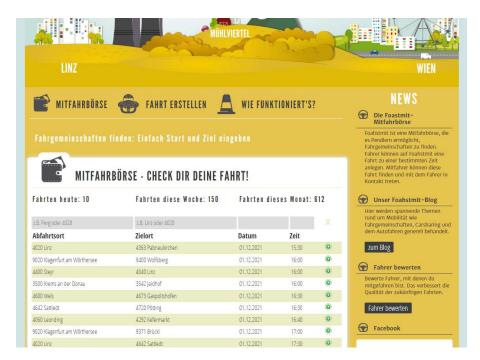


Trends:

Vernetzung "Mobility as a Service" **Shared Mobility**















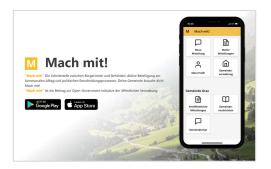


Ziele:

- ✓ Aufbau von **Dialogplattformen** für eine effiziente Bürger-*innenkommunikation
- ✓ Vereinfachung von Behördenangelegenheiten
- ✓ Unterstützung der Gemeinden bei der Digitalisierung ihrer Verwaltungen und Dienste
- ✓ Ausbau smarter Technologien im Senioren-/Pflegebereich
- ✓ Zielgruppengerechte Online-Schulungen und Kurse im Bildungsbereich forcieren

Handlungsansätze:

- ✓ Wipp.net und Jergina App
- ✓ Studie Mikrofortbildung

















Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiet L'Europa investe nelle zone rurali

Jergina App



500+

PEGI 3 ©

Installieren

Portalarchitektur:

Auf die Wunschliste



Kontaktdaten des Entwicklers



Dahoam 4.0Einfache Kommunikation der Gemeinden

Benutzerfreundlich, wiederverwendbar und bedarfsorientierte





"computerias"

Generationenübergreifend und in entspannter Atmosphäre voneinander lernen



"E-Nurse"

Ergänzung zur hausärztlichen Betreuung Mobile Pflegedienste übermitteln Daten direkt an Hausarztpraxis







Abschließender Überblick & weitere Vorgehensweise

Zukunftsprofil Überblick











Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete L'Europa investe nelle zone rurali

Smart Work	Smart Regional Economy	Smart Mobility	Smart Things
Ziele und Kernstrategien			
 Infrastrukturen Remote Work ausbauen (Coworking, Home-Office) Gezieltes Anwerben von "Digital Nomads" = Chance zur Gewinnung von Fachkräften Angebote für Verbindung Arbeit-Urlaub (Coworkation, Retreat) schaffen Bevölkerung bei der Digitalisierung "mitnehmen" 	 Steigerung der wirtschaftlichen Produktivität durch Vernetzung Digitalisierung der (Klein)-Betriebe forcieren (Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe) Tourismus als Vorreiter in Sachen Digitalisierung Besucher-Hotspot-Lenkung Digitalisierung der Gästekarte und Verknüpfung mit Mobilität Multichannel-Lösungen für 	 Bedarfsgerechte, emissions- arme Gestaltung der Mobilität Verlagerung des Verkehrs – Stärkung öffentlicher Systeme Tourismus forciert Alternativen zur PKW-Anreise der Gäste Gezielter Ausbau und Opti- mierung der Sharing-Angebote Angebote für die Mobilität "der letzten Meile" schaffen Ausbau des CO2-neutralen Transportes 	 Aufbau von Dialogplattformen für eine effiziente Bürger- *innenkommunikation Vereinfachung von Behörden- angelegenheiten Unterstützung der Gemeinden bei der Digitalisierung ihrer Verwaltungen und Dienste Ausbau smarter Technologien im Senioren-/Pflegebereich Zielgruppengerechte Online- Schulungen/Kurse im
	Handel und Direktvermarktung Ausgewählte Best	·	Bildungsbereich forcieren
 ✓ Retreat "Cobaas" ✓ Workation Schlei-Region und "Project Bay" ✓ Modellprojekt "Heim-arbeit" ✓ Netzwerke wie "CoWorkland" oder "Coworkation Alps" ➤ S. 36ff 	 ✓ "Bregenzer Käsestraße" ✓ "Stadt Up" ✓ "Agrophotovoltaik" ✓ "Schule am Bauernhof" ✓ "Kobl –Bio in Selbstbedingung" ✓ "Digitale Dörfer" ✓ "Digitale City Cards" ✓ "Mobiler Dorfladen" 	 ✓ Mitfahrbörsen, z.B: "foahstmit.at" ✓ Privates Carsharing "getaround.com" ✓ Anrufsammeltaxi AST z.B. "Ast Pöchlarn" ✓ "Alpine Pearls, Bsp. Werfenweng" ➤ S. 59ff 	 ✓ Mitmachgemeinde Kirchheim" ✓ "Bürgercockpit" ✓ "Dahoam 4.0" – Portalarchitektur ✓ "Digitales Bergdorf" ✓ Intelligente Straßenbeleuchtung ✓ Energieautarke Dörfer oder Energiegemeinschaften ✓ "IMPROVE" oder "E-Nurse" – Verbesserung häusliche Pflege ✓ Computerias ➤ S. 58ff
Projektansätze			
 ✓ P1: Coworking Bedarfserhebung ✓ P2: Schulungen & "Digitaler Tag" 	✓ P3: Digitalisierungsoffensive Kleinbetriebe✓ P4: Hotspotlenkung Ausbau	✓ P5: Rufbus Abtei-Wengen✓ P6: Carsharing Bedarfserhebung	✓ P7: Wipp.net und Jergina App✓ P8: Studie Mikrofortbildung



P1 Coworking Bedarfserhebung

Projektbeschreibung

In vielen Diskussionen des laufenden Prozesses wurde das aktuell sehr beliebte Thema "Coworking" behandelt. Zweifelsohne wird künftig der Bedarf an Coworking-Spaces steigen, da sich die gesamte Arbeitswelt umstellt und jüngere Menschen ihren Arbeitsplatz wesentlich flexibler und ortsunabhängiger sehen. "Coworking" wurde allerdings in letzter Zeit zunehmend zur "Modeerscheinung" und häufig auch als "Wunderwaffe" zur Wiederbelebung von leerstehenden Räumlichkeiten in Orts- und Stadtkernen angepriesen. Dass natürlich nicht in jeder Gemeinde ein eigener, attraktiv ausgestatteter Coworking-Space funktionieren kann, liegt auf der Hand. Zurecht wird daher immer häufiger die Frage dem tatsächlichen Bedarf gestellt. Ziel dieses Projektes ist es daher, für die Untersuchungsregionen Pustertal, Eisacktal und Wipptal möglichst repräsentativ auszuloten, welche Gemeinden bzw. größeren Wirtschaftsbetriebe aktuell bzw. in naher Zukunft konkreten Bedarf an Coworking-Einrichtungen haben. Neben einer sekundärstatistischen Datenanalyse besteht der Hauptteil dieser Untersuchung aus Befragungen verschiedener Zielgruppen (Gemeinden, Betriebe, Verbände, Experten, sonstige Stakeholder).

Umsetzungsverantwortung	Kooperationspartner
Regionalmanagement's	Gemeinden, Verbände, externe Experten
Umsetzungszeitraum	Priorität
KFR	hoch

Idealtypische Vorgehensweise

- 1. Klärung Auftraggeber, Projektmanagement, Budget
- 2. Entscheidung über bzw. Vergabe an externe Experten (Markt-/Meinungsforschung, Uniprojekt, Euroac, etc.)
- 3. Konzeption des Untersuchungsdesigns (Methodik, Zielgruppen, Ablauf, Inhalte der Befragung)
- 4. Durchführung der Befragungen (Online, schriftlich)
- 5. Telefonisches Nachfassen
- 6. Auswertung der Untersuchung und Erstellung eines Berichts
- 7. Präsentation der Ergebnisse

Kosten(schätzung) des Projektes

Je nach Vergabe an externe Experten (professionell oder Uni) unterschiedlich; ca. € 5 Tsd.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





Ihr Ansprechpartner:

Mag. Stefan Lettner Geschäftsführender Gesellschafter CIMA lettner@cima.co.at Tel.: 0676-4111602